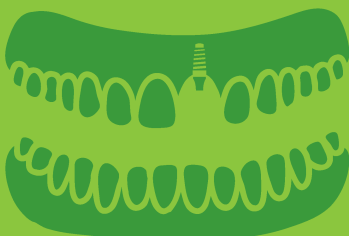
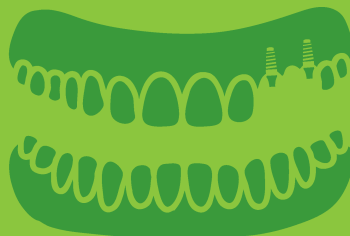
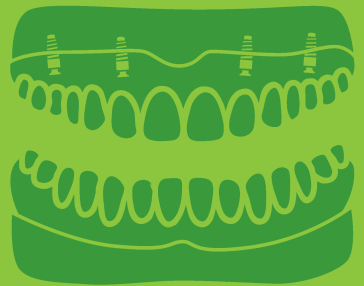




BLZK

Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer

Implantate



Implantate

3 Implantate ersetzen Zähne langfristig

5 Was ist ein Implantat?

6 Voraussetzungen und Grenzen

12 Für welche Situationen sind Implantate geeignet?

19 Implantate: Von der Planung bis zur Nachsorge

19 Bevor ein Implantat gesetzt wird

20 Die Operation: Das Implantat wird gesetzt

22 Was man nach der Operation beachten muss

24 So werden Implantate richtig gepflegt

27 Häufige Fragen

27 Kann eine Implantation auch nicht gelingen?

29 Was kostet eine Implantat-Behandlung?

31 Impressum

Mit schönen, gesunden Zähnen fühlt man sich wohl und sieht gut aus. Wenn Zähne fehlen, hat das nicht nur Nachteile für das Aussehen: Man kann auch nicht mehr richtig kauen, sprechen oder schlucken.

Es gibt verschiedene Gründe, warum Zähne fehlen:

▪ **Karies**

Karies ist eine Krankheit, bei der Bakterien die Schutzschicht um den Zahn herum (den Zahnschmelz) zerstören. Der Zahn fängt an zu faulen. Wird Karies nicht behandelt, verfault der Zahn und muss im schlimmsten Fall gezogen werden.

▪ **Parodontitis**

Bei dieser Krankheit entzündet sich das Zahnbett rund um den Zahn durch Bakterien. Der Knochen geht durch die Entzündung zurück, und der Zahn wird locker. Wenn die Entzündung nicht behandelt wird, kann der Zahn sogar ausfallen.

▪ **Zahnunfall**

Beim Sport können sich viele Menschen an den Zähnen verletzen bzw. einen Zahn ausschlagen.

▪ **Erbliche Gründe**

Bei manchen Menschen sind einzelne Zähne von Natur aus gar nicht im Kiefer angelegt.

Implantate: Zahnersatz, der fest im Kiefer sitzt

Implantate sind eine gute Möglichkeit, fehlende Zähne zu ersetzen. Sie haben Vorteile im Vergleich zu Brücken oder herausnehmbaren Prothesen, die nicht auf Implantaten im Kiefer befestigt sind. Zähne, die auf Implantaten im Kiefer verankert werden, nennt man implantatgetragenen Zahnersatz. In der Kurzform sagt man zu implantatgetragendem Zahnersatz oft nur Implantate.

Vorteile von Implantaten

▪ Medizinische Gründe

Implantate sind medizinisch sinnvoll, weil der Kieferknochen durch ein Implantat gleichmäßig belastet wird. Wird der Kieferknochen nicht belastet, baut er sich ab.

▪ Haltbarkeit

Implantate sind sehr belastbar und halten lange.

▪ Aussehen

Implantatgetragener Zahnersatz sieht aus wie echte Zähne.

▪ Festigkeit

Implantate sitzen fest und können nicht wackeln. Dadurch kann man Essen, Trinken und Sprechen wie mit eigenen Zähnen.

▪ Situation im Mund

Implantate verursachen keine Druckstellen im Mund.

Was ist ein Implantat?

Ein Implantat ist ein künstlicher Zahn, der aus mehreren Teilen besteht: dem Implantatkörper, dem Implantataufbau und der Krone. Mit einem Implantat kann ein einzelner Zahn oder mit mehreren Implantaten können mehrere fehlende Zähne ersetzt werden.

Implantatkörper

Der Implantatkörper ist die künstliche Zahnwurzel. Er wird in den Kieferknochen geschraubt und muss dort einheilen. Die meisten Implantatkörper sehen aus wie Schrauben, manchmal auch wie Zylinder. Sie sind 4 bis 14 Millimeter lang und haben einen Durchmesser von 2,7 bis 6,5 Millimeter.



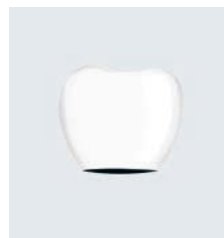
Implantataufbau

Der Implantataufbau ist das Verbindungsteil zwischen dem Implantatkörper und der Krone. Er wird mit dem Implantatkörper fest verschraubt und sitzt auf dem Implantatkörper.



Krone

Die Krone ist der sichtbare Teil des Implantates. Sie sitzt auf dem Implantataufbau. Implantataufbau und Krone sind innen fest miteinander verschraubt oder verklebt. Dieser sichtbare Teil kann eine Krone oder Brücke sein, je nachdem ob ein einzelner Zahn fehlt oder ob mehrere Zähne ersetzt werden müssen.



Voraussetzungen und Grenzen

Implantate können in jedem Alter gesetzt werden: Bei jungen Patienten darf der Kieferknochen nicht mehr wachsen, wenn ein Implantat eingesetzt werden soll. Das klärt der Zahnarzt vor der Behandlung ab.

Bevor ein Implantat gesetzt werden kann

Damit ein Implantat halten kann, muss der Patient ausreichend Kieferknochen haben. Der Knochen muss außerdem gesund und belastbar sein.

Bei Diabetikern ist es wichtig, dass die Blutzuckerwerte gut eingestellt sind. Auch eine Behandlung der Krankheit Parodontitis oder eine kieferorthopädische Behandlung mit einer Zahnspange muss vor dem Einsetzen eines Implantates abgeschlossen sein.

Das schadet Implantaten:

Rauchen

Rauchen ist eine große Gefahr für Implantate, weil das Nikotin die Blutgefäße in der Mundschleimhaut verengt. Implantate gehen bei Rauchern häufiger verloren als bei Nichtrauchern.

Krankheiten

Bei manchen Patienten kann kein Implantat gesetzt werden, weil es im Kieferknochen nicht einheilen würde. Das kann an einer Krankheit des Patienten liegen und an Medikamenten, die der Patient wegen der Krankheit einnehmen muss. Der Zahnarzt informiert darüber, welche Krankheiten und Medikamente ein Risiko für ein Implantat sein können.

Zähneknirschen

Wer nachts stark mit den Zähnen knirscht, sollte das mit dem Zahnarzt besprechen. Denn durch den Druck beim Knirschen werden Zähne und auch Implantate sehr stark belastet. Dadurch kann sich das Implantat lockern.

Schlechte Mundhygiene

Wenn Implantate nicht sehr gründlich geputzt werden, sammeln sich Bakterien um das Implantat herum. Sie wandern von der Mundschleimhaut weiter in den Kieferknochen und können dort Entzündungen auslösen. In einem kranken Kieferknochen kann das Implantat anfangen zu wackeln und sogar ausfallen. Auch das Zahnfleisch rund um das Implantat kann sich entzünden, wenn Zähne und Implantat nicht gründlich genug geputzt werden. Zusätzlich zur Zahnpflege zuhause ist regelmäßig die professionelle Zahnreinigung in der Zahnarztpraxis wichtig. Denn dort werden zum Beispiel auch die Stellen zwischen den Zähnen richtig sauber gemacht, an die man selbst beim Zähneputzen nicht hinkommt.

Was kann man tun, wenn man nicht genug Kieferknochen hat?

Ob ein Implantat erfolgreich in den Kiefer eingesetzt werden kann, hängt vor allem vom Kieferknochen und dem Gewebe um den Kieferknochen herum ab. Die wichtigste Voraussetzung ist: Der Patient muss genug Kieferknochen haben.

Es gibt verschiedene Gründe, warum der Kieferknochen für ein Implantat nicht reicht:

▪ Von Natur aus ist wenig Knochen da

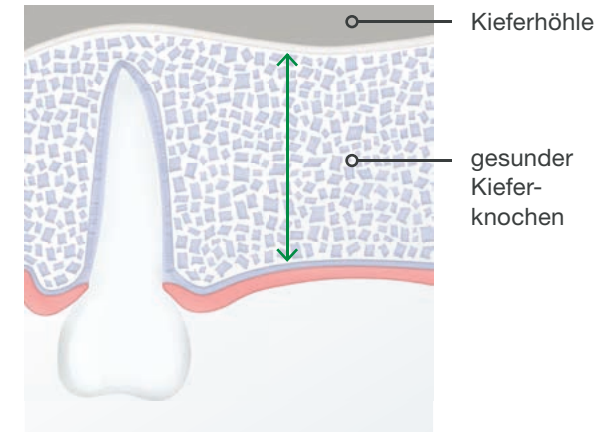
Im Oberkiefer an den Seitenzähnen ist der Kieferknochen beim Erwachsenen von Natur aus oft sehr dünn. Er reicht von der Dicke nicht für ein Implantat, weil darüber die Kieferhöhle sitzt. Sie ist mit Luft gefüllt.

▪ Der Knochen ist zurückgegangen

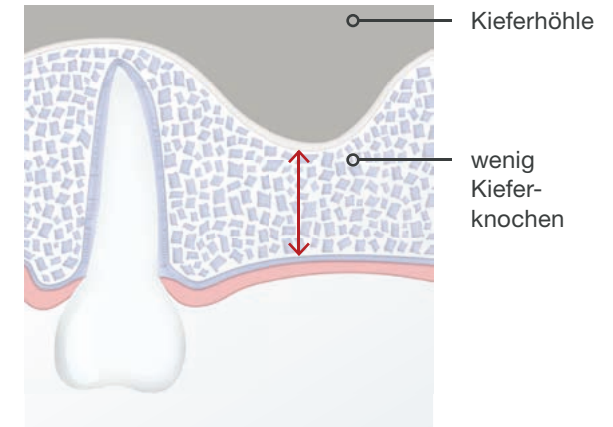
Dort, wo Zähne im Kiefer fehlen, wird der Kieferknochen nicht belastet. Die Belastung ist aber wichtig, damit der Kieferknochen stark und kräftig bleibt. Wird der Kieferknochen nicht belastet, baut er sich ab. Dort, wo ein Zahn fehlt, baut sich der Knochen ab.

Der Zahnarzt kann die Knochenmenge an diesen Stellen aufbauen. Erst wenn der Kieferknochen aufgebaut und ausreichend ist, kann der Zahnarzt das Implantat einsetzen.

In einem gesunden Kieferknochen kann ein Implantat gut einheilen und halten.



Hier ist zu wenig Kieferknochen vorhanden. Ein Implantat kann hier nicht fest einheilen und hält nicht gut.



Wenn zu wenig Platz für den Knochenaufbau im Oberkiefer ist, kann die Kieferhöhle angehoben werden. Diese Methode heißt Sinusbodenelevation oder Sinuslift. Bei der Sinusbodenelevation wird der Kieferknochen dort geöffnet, wo das Implantat später eingesetzt werden soll.



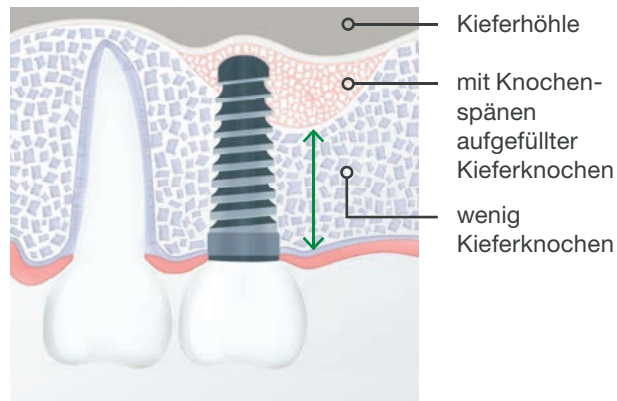
Video
„Sinusbodenelevation“
auf www.zahn.de

Ist der Kieferknochen geöffnet, wird die Kieferhöhlen-Schleimhaut vorsichtig angehoben. Es entsteht ein Hohlraum. Dieser Hohlraum wird mit Knochenspänen oder Knochenersatzmaterialien gefüllt.

Nachdem dieser Hohlraum aufgefüllt ist, hat der Oberkieferknochen eine neue Höhe. Jetzt kann der Zahnarzt das Implantat entweder sofort oder nach ungefähr 3 Monaten einsetzen.

Wenn nur wenig Knochenmaterial fehlt, werden diese kleinen Stellen mit Knochenspänen aus dem eigenen Kieferknochen aufgefüllt. Die Knochenspäne zum Auffüllen entstehen, wenn der Implantatkörper in den Kieferknochen hineingeschraubt wird.

Der Kieferknochen ist mit Knochenspänen und/oder Knochenersatzmaterial aufgebaut. Jetzt hält auch hier ein Implantat gut.



Es gibt noch weitere Knochenersatzmaterialien, mit denen der Zahnarzt den Kieferknochen aufbauen kann, zum Beispiel:

- Knochenmaterial aus tierischem oder pflanzlichem Gewebe
- Künstliches Knochenmaterial
- Eine Mischung aus eigenem Knochenmaterial mit anderem Knochenmaterial

Wenn mehr Knochenmaterial fehlt, kann eigener Knochen des Patienten aus einer Stelle in der Nähe des Kiefers verpflanzt werden, zum Beispiel aus dem Kinn oder dem Kieferwinkel. Möglich ist auch Knochen zu verwenden, der aus dem Beckenknochen entnommen wird.

Welche Rolle spielt das Zahnfleisch?

Manchmal muss nach dem Einsetzen des Implantats oder nach einem komplizierten Knochenaufbau das Zahnfleisch verbessert werden, damit das Implantat sicher und fest im Kieferknochen sitzt. Das ist an der Stelle notwendig, an der das Implantat durch die Schleimhaut in den Mund tritt. Das Zahnfleisch verbessert der Zahnarzt entweder mit eigener Schleimhaut des Patienten oder mit Schleimhautersatzmaterial vom Tier.

Für welche Situationen sind Implantate geeignet?

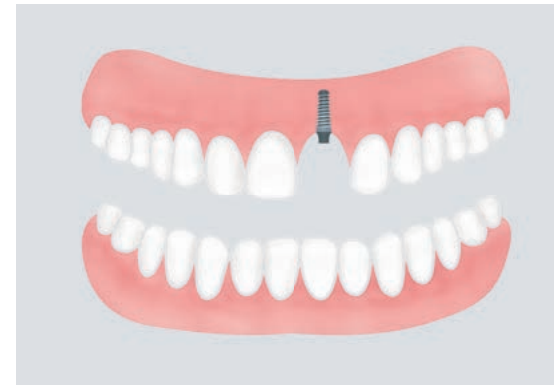
Ein einzelner fehlender Zahn

Manchmal fehlt nur ein einzelner Zahn, zum Beispiel ein Schneidezahn oder ein Seitenzahn. Die restlichen Zähne in dieser Zahnreihe im Kiefer sind alle vorhanden. Dann kann dieser fehlende Zahn durch ein einzelnes Implantat ersetzt werden.

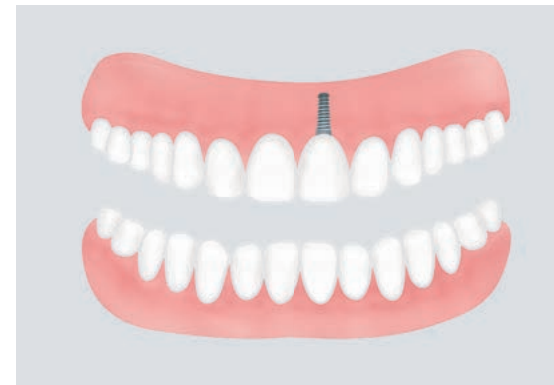
Wird eine Zahnlücke auf diese Weise geschlossen, müssen gesunde Nachbarzähne nicht beschliffen und überkront werden, wie das zum Beispiel bei einer normalen Brücke ohne Implantate gemacht werden muss.



Ausgangssituation:
Im Oberkiefer fehlt ein
vorderer Schneidezahn.



Der Implantatkörper ist als Ersatz in die Zahnlücke eingesetzt.



Die Zahnkrone ist auf den Implantatkörper geschraubt.



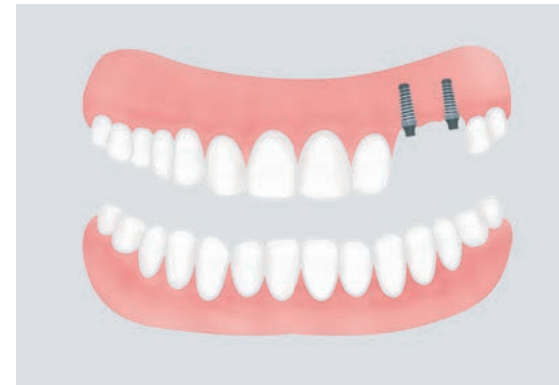
Die implantatgetragene Krone als Ersatz für den fehlenden Zahn ist fertig. Von außen erkennt man keinen Unterschied zu den eigenen natürlichen Zähnen.

Größere Zahnlücken (Schaltlücke)

Größere Zahnlücken können mit Teilprothesen oder Brücken geschlossen werden, die auf Implantaten befestigt sind. Dadurch kann die Prothese oder Brücke nicht wackeln oder kippen. Sie ist stabil und fest.



Ausgangssituation:
Auf der Seite im
Oberkiefer fehlen
3 Zähne (Schaltlücke).



2 Implantatkörper sind
als Brückenpfeiler in
die äußeren beiden
Zahnlücken eingesetzt.



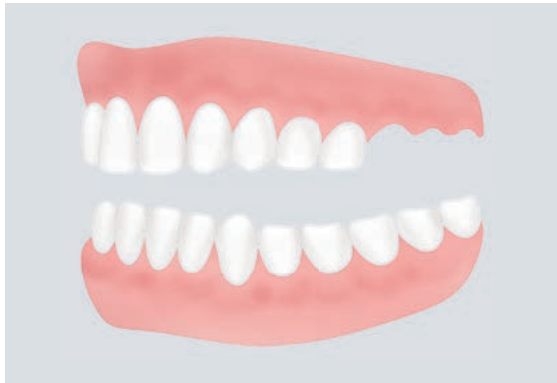
Eine Brücke mit
3 Zahnkronen ist
auf die beiden
Implantatkörper
geschraubt.



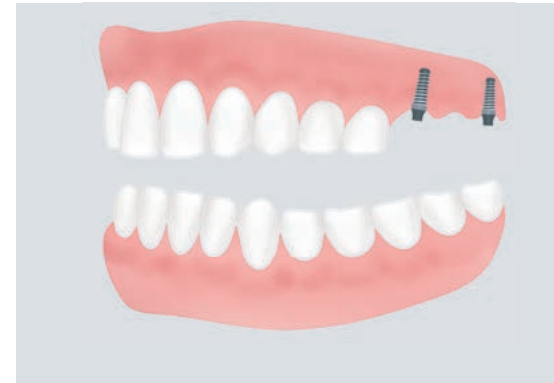
Die auf 2 Implantaten
befestigte Brücke ist
fertig eingegliedert.
Die Zahnreihe somit
wieder komplett.
Von außen erkennt
man keinen Unter-
schied zu den eigenen
natürlichen Zähnen.

Eine verkürzte Zahnreihe (Freiendlücke)

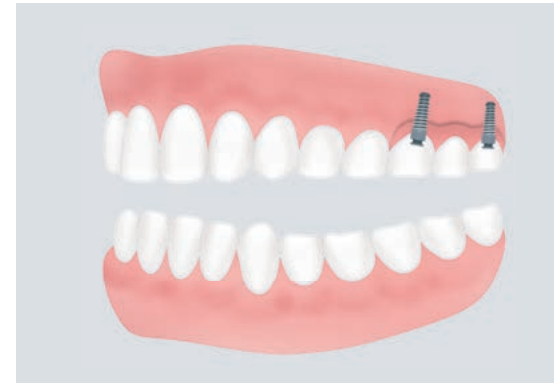
Wenn mehrere Seitenzähne am Ende der Zahnreihe fehlen, spricht man von einer Freiendlücke. Auch hier kann die Lücke mit einer Teilprothese geschlossen werden, die auf Implantaten verankert ist.



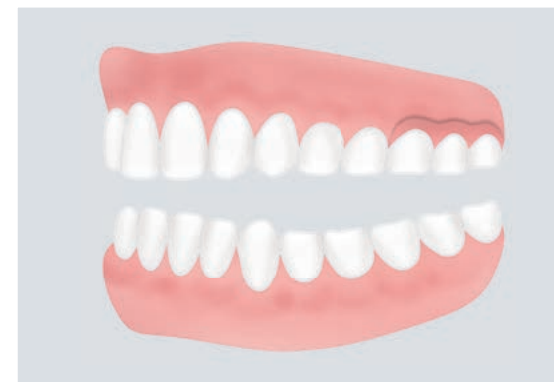
Ausgangssituation:
Am Ende der Zahnreihe
im Oberkiefer fehlen
3 Zähne (Freiendlücke).



2 Implantatkörper
sind als Stützpfiler
für eine Teilprothese in
die äußeren beiden
Zahnlücken eingesetzt.



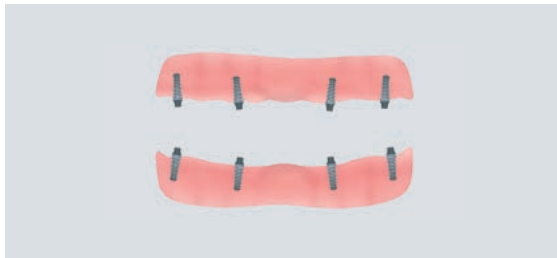
Eine Teilprothese
mit 3 Zahnkronen
ist auf die beiden
Implantatkörper
geschraubt.



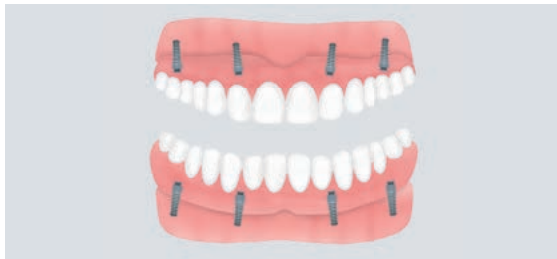
Die auf 2 Implantaten
befestigte Teilprothese
ist fertig eingegliedert.
Die Zahnreihe somit
wieder komplett.
Von außen erkennt man
keinen Unterschied zu
den eigenen natürlichen
Zähnen.

Totalprothese für den zahnlosen Kiefer

Eine einfache Prothese, die nicht auf Implantaten festgemacht ist, hält in einem Kiefer ohne eigene Zähne oft nicht gut. Beim Kauen oder Sprechen kann sie locker werden, kippen oder klappern. Damit die Prothese sicher sitzt, ist es auch möglich, in einem Kiefer ohne Zähne eine Totalprothese anzufertigen, die auf Implantaten befestigt ist.



In den zahnlosen Ober- und Unterkiefer sind jeweils als Stützpfähler für eine Totalprothese die Implantatkörper eingesetzt.



Die Prothesenhälften sind auf die Implantatkörper geschraubt.



Die Totalprothese ist fest auf den Implantaten verankert. Von außen erkennt man keinen Unterschied zu den eigenen natürlichen Zähnen.

Implantate: Von der Planung bis zur Nachsorge

Bevor ein Implantat gesetzt wird, ist es sehr wichtig, sich gründlich vom Zahnarzt beraten und untersuchen zu lassen. Der Zahnarzt sieht sich die Situation im Mund genau an. Außerdem plant er den Ablauf der Operation und bespricht die einzelnen Schritte mit dem Patienten.

Vor der Operation wird der Patient geröntgt. Das ist notwendig für die Planung der Operation. Der Zahnarzt kann auf den Röntgenbildern genau sehen, an welcher Stelle er das Implantat am besten setzt. Auf den Röntgenbildern sieht der Zahnarzt außerdem:

- **Kieferknochen**

Wie stark ist der Kieferknochen dort, wo das Implantat gesetzt werden soll?

- **Entzündung**

Ist der Kieferknochen entzündet? Bei einer Entzündung kann dort kein Implantat eingepflanzt werden. Die Entzündung muss erst behandelt werden und abheilen.

- **Andere Krankheiten**

Ist der Patient krank? Hat er zum Beispiel eine Entzündung der Nasennebenhöhlen, die zuerst ausheilen muss?

Die Operation: Das Implantat wird gesetzt

Betäubung

Vor der Operation wird die Operationsstelle im Kiefer mit einer Spritze örtlich betäubt. Dadurch spürt der Patient nichts von der Operation. In manchen Fällen ist die Operation auch im Dämmer Schlaf (Sedierung) oder in Vollnarkose möglich. Diese Arten der Betäubung sollte nur ein Anästhesist (Narkosearzt) durchführen. Der Zahnarzt bespricht die Art der Betäubung vor der Operation mit dem Patienten.

Die Operation

Sobald die Betäubung wirkt und der Patient nichts mehr spürt, wird die Mundschleimhaut über dem Kieferknochen mit einem kleinen Schnitt geöffnet. Der Kieferknochen wird vorsichtig freigelegt, das heißt, er ist sichtbar. Der Zahnarzt setzt eine sogenannte Bohrschablone an und bohrt das Implantatbett in den Kieferknochen. Das Implantatbett ist die Stelle, in die das Implantat eingeschraubt wird.

Jetzt muss das Implantat ungefähr 3 Monate in Ruhe in den Knochen einheilen.

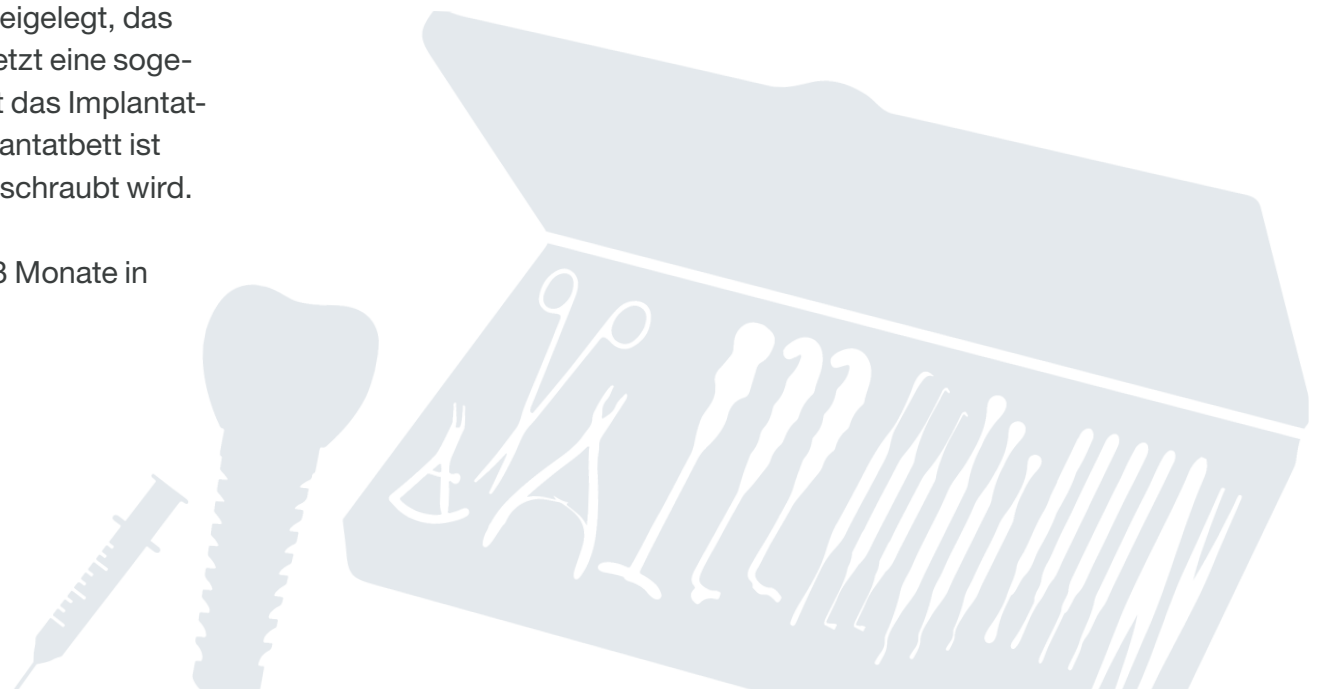
Sonderform: das Sofortimplantat

Unter bestimmten Bedingungen ist es möglich, sofort nach dem Einpflanzen eines Implantatkörpers in den Kieferknochen die Zahnkrone darauf zu setzen.

Ob das Implantat sofort belastet werden darf, hängt von 2 Punkten ab:

- Wie kräftig ist der Kieferknochen?
- Wie fest sitzt der Implantatkörper direkt nach dem Einschrauben im Kieferknochen?

Beides kann der Zahnarzt erst während und nach der Operation beurteilen. Meistens ist es aber besser, das Implantat in Ruhe über 3 Monate im Kieferknochen einheilen zu lassen.



Was man nach der Operation beachten muss

Für die Zeit nach der Operation muss der Patient einige wichtige Punkte beachten, damit das Implantat gut einheilen kann:

Pflege der Wunde und der Zähne

- Die Wunde direkt nach der Operation von außen kühlen, damit es keine Schwellung gibt.
- In den ersten 10 Tagen nach der Operation die Zähne rund um die Wunde nicht putzen.
- Nach ungefähr 3 Tagen eine antibakterielle Mundspülung verwenden, damit sich die operierte Stelle nicht entzündet.
- Nach den ersten 10 Tagen zunächst nur eine weiche Zahnbürste verwenden.
- Blut im Mund in den ersten Tagen nur ausspucken, nicht ausspülen.

Ernährung

- Nicht essen, solange die Betäubung noch wirkt.
- Weiche Nahrung essen, solange die Wunde heilen muss und die Nähte noch nicht gezogen sind. Gut geeignet sind lauwarme Suppen oder Brei.
- Keine harten Speisen wie Vollkornbrot essen, weil Krümel in die Wunde kommen können. Sie können in der Wunde eine Entzündung auslösen.
- Kaffee, Alkohol und Zigaretten in den ersten 2 Tagen komplett vermeiden.

Verhalten

- Ein paar Tage nach der Operation körperliche Anstrengung, Sport und Wärme vermeiden.
- Wenn ein Sinuslift gemacht wurde: Niesen nur mit offenem Mund, Schnäuzen komplett vermeiden. Beim Niesen und Schnäuzen wird sehr starker Druck auf die Kieferhöhle ausgeübt. Dadurch kann es zu Blutungen an der Operationsstelle kommen.

Manchmal können nach der Operation Beschwerden auftreten. Das können zum Beispiel Schmerzen oder Schwellungen sein. Die Wunde kann auch nach der Operation noch bluten. Manche Patienten haben noch länger ein taubes Gefühl, auch wenn die Betäubungsspritze nicht mehr wirkt. Wenn die Beschwerden nach 3 Tagen nicht aufhören, sollte man noch einmal zum behandelnden Zahnarzt gehen.

So werden Implantate richtig gepflegt

Implantate müssen wie die eigenen natürlichen Zähne sehr gründlich und regelmäßig geputzt werden: Zahnbeläge auf und zwischen den Zähnen müssen täglich entfernt werden.

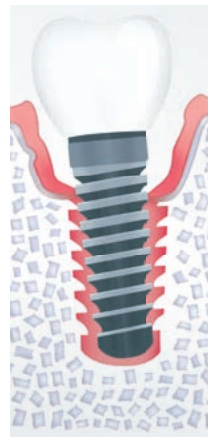
Warum ist die gründliche Zahnpflege so wichtig?

Auf den Zähnen bilden sich Zahnbeläge durch Essen und Trinken. In den Belägen leben Bakterien. Diese Bakterien können Entzündungen auslösen, zum Beispiel eine Parodontitis, eine Mukositis oder eine Periimplantitis. Eine Parodontitis ist eine Entzündung des Zahnbetts. Eine Mukositis ist eine Entzündung des Weichgewebes um ein Implantat. Wenn die Entzündung in den Knochen weiter wandert, spricht man von einer Periimplantitis. Diese Entzündungen sind eine große Gefahr für das Implantat. Es kann sich lockern und sogar herausfallen.

Hier ist ein fertiges Implantat zu sehen. Es ist gut im Kieferknochen eingeeilt.



Periimplantitis: Hier sind das Implantatbett im Kieferknochen und das Zahnfleisch rundherum um den Implantatkörper entzündet.



Implantat-Reinigung zu Hause mit besonderen Hilfsmitteln

▪ Weiche Zahnbürste

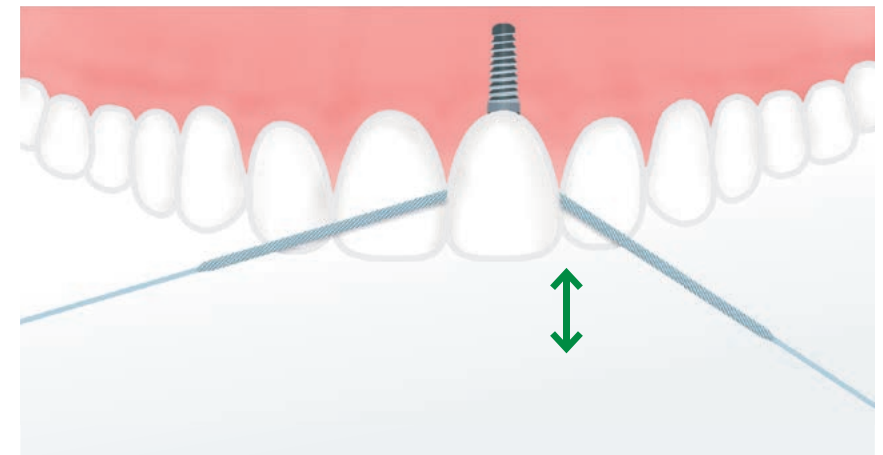
Am besten putzt man das Implantat 2 × täglich mit einer weichen Zahnbürste.

Es gibt auch weiche Bürstenköpfe für elektrische Zahnbürsten.

▪ Zahnseide und Zahnzwischenraumbürste

Auch das Zahnfleisch rund um das Implantat muss sauber gehalten werden, damit es sich durch die Beläge nicht entzünden kann. Mit Zahnseide und Zahnzwischenraumbürsten kann man die Beläge in den Zwischenräumen der Zähne gut entfernen. Es gibt für die Zahnzwischenräume an Implantaten besonders flauschige und dicke Zahnseide (Super Floss).

Die Zahnseide wird um das Implantat herum eingefädelt. Durch sanfte Auf- und Ab-Bewegungen werden die Zahnzwischenräume gereinigt. Zur vorsichtigen Implantat-Reinigung gibt es spezielle, flauschige Zahnseide.

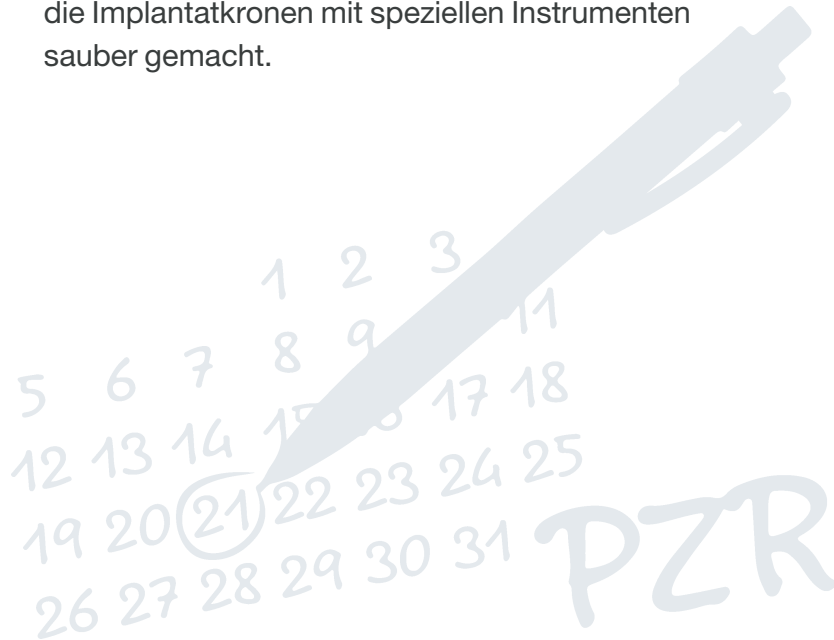


Implantat-Reinigung in der Zahnarztpraxis

Zusätzlich zur Zahnpflege zu Hause sollte man mindestens 2× im Jahr zum Zahnarzt gehen:

- Zu Kontrolluntersuchungen
- Zur professionellen Zahnreinigung (PZR)

Bei den Terminen kontrolliert der Zahnarzt, ob das Implantat noch fest im Kieferknochen sitzt. Er kann auch erste Zeichen für eine Entzündung (Periimplantitis) erkennen. Entdeckt er eine Entzündung, kann er sie sofort behandeln. Außerdem zeigt der Zahnarzt oder eine speziell geschulte Prophylaxeassistentin dem Patienten, wie er das Implantat zu Hause richtig putzt und wie er die Hilfsmittel (Zahnseide und Zahnzwischenraumbürste) richtig verwendet. Bei der professionellen Zahnreinigung werden die Implantatkronen mit speziellen Instrumenten sauber gemacht.



Kann eine Implantation auch nicht gelingen?

Implantate werden heute sehr häufig eingesetzt. Man kann sagen, das Einsetzen eines Implantates ist eine Routine-Operation. Nur sehr selten treten Probleme auf.

Manchmal kann die Implantat-Operation aber auch schiefgehen. Am gefährlichsten ist die Zeit, in der das Implantat in den Knochen einheilen und fest einwachsen muss. Zum festen Einwachsen in den Kieferknochen braucht ein Implantat meistens 3 Monate Zeit.

Nach dem ersten Jahr ist die Periimplantitis eine große Gefahr für ein Implantat. Bei einer Periimplantitis entzünden sich das Implantatbett am Kieferknochen und das Zahnfleisch rund um den Implantatkörper herum. Durch die Entzündung kann das Implantat locker werden und im schlimmsten Fall sogar herausfallen.

Das schadet dem Implantat

- Das Implantat wird zu früh belastet, bevor es fest im Kiefer eingewachsen ist.
- Das Implantat ist nicht fest im Kieferknochen eingeeilt.
- Das Implantat und die Zähne werden nicht gründlich genug geputzt.
- Das Implantatbett hat sich entzündet (Periimplantitis).
- Rauchen stört die Durchblutung. Ein schlecht durchblutetes Gewebe ist nicht gesund und kann ein Implantat nicht auf Dauer halten.
- Eine Krankheit, zum Beispiel Diabetes, stört das Einheilen des Implantates.
- Zähneknirschen oder Zähne aufeinander pressen können das Implantat zu stark belasten, dadurch lockert es sich.

Was kostet eine Implantat-Behandlung?

Wie viel eine Implantat-Behandlung kostet, ist unterschiedlich. Es hängt von verschiedenen Punkten ab, zum Beispiel:

- Muss der Kieferknochen vorher aufgebaut werden?
- Wie viele Implantate werden eingesetzt?
- Ist ein Einzel-Implantat, eine Brücke, eine Teilprothese oder eine Totalprothese notwendig, die auf Implantaten sitzen?
- Welche Betäubung wird für die Operation gewählt?

Jede Möglichkeit ist unterschiedlich aufwändig und kostet auch unterschiedlich viel Geld. Der Zahnarzt berät jeden Patienten und erklärt, welche Lösung für ihn persönlich die beste ist.



Was steht im Kostenvoranschlag?

Vor der Behandlung schreibt der Zahnarzt einen Kostenvorschlag. Darin listet er die einzelnen Kostpunkte genau auf:

- Sein Honorar für die Operation (den chirurgischen Eingriff)
- Die Verbrauchsmaterialien, zum Beispiel Bohrer, Nahtmaterial, das Implantat selbst
- Die Laborkosten für die Herstellung der neuen Zähne im zahntechnischen Labor

Vor der Behandlung muss der Patient mit seiner Krankenversicherung abklären:

- Wie hoch ist der Anteil der Kosten, den die Krankenkasse übernimmt?
- Welche Kosten muss der Patient selbst zahlen (Eigenanteil)?

Der Zuschuss der Krankenkasse zu den Kosten hängt von der Art der Versicherung ab. Dazu muss der Patient den Heil- und Kostenplan vor der Behandlung im Original an die Krankenversicherung schicken. Zusätzlich zum Zuschuss der Krankenkasse kann eine Zahnzusatzversicherung Kosten übernehmen.

Herausgeber

Bayerische
Landeszahnärztekammer (BLZK)
Flößergasse 1
81369 München
www.blzk.de
www.zahn.de

Redaktion

Referat Patienten
der BLZK

Fachliche Beratung

Prof. Dr. Dr. Andreas Schlegel,
München

und BDIZ EDI/Bundesverband
der implantologisch tätigen
Zahnärzte in Europa e.V.

Gestaltung

engelhardt
atelier für gestaltung
Mühdorf am Inn
www.engelhardt-atelier.de

Grafiken

Geschäftsbereich
Kommunikation der BLZK,
Online-Redaktion

Druck

Gotteswinter und Aumaier GmbH,
München

© Bayerische
Landeszahnärztekammer

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, Kopie oder sonstige
Vervielfältigung oder Verbreitung,
auch von Ausschnitten, nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der
Bayerischen Landeszahnärzte-
kammer

Neuaufgabe, 2017

Hinweise

Die verwendeten Bezeichnungen
richten sich – unabhängig von der
im Einzelfall verwendeten Form –
gleichermaßen an alle Frauen und
Männer.

Diese Broschüre soll Patienten
einen ersten Überblick zum
betreffenden Thema im Sinne
einer Einführung bieten und das
Gespräch zwischen Patient und
Zahnarzt unterstützen. Sie wurde
zum Zeitpunkt der Drucklegung
nach bestem Wissen erstellt,
erhebt aber ihrer Zielrichtung nach
keinen Anspruch auf Vollständigkeit
oder Geltung in jedem Einzelfall.
Eine Haftung insbesondere für
Vollständigkeit, allgemeine Gültig-
keit und inhaltliche Richtigkeit sowie
Aktualität wird (mit Ausnahme von
Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit)
nicht übernommen.

Online-Bestellung und
Fax-Bestellformular:
www.blzk.de/shop



www.zahn.de